DRIN-Programm: Geförderte Projekte 2015-2018

Eine Initiative der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und der Diakonie Hessen e. V.

1) So viel sollte DRIN sein	**Fahrrad- und Mitmach-Werkstatt mit Aktiv-Punkte- und Werkzeug-Leih-System sowie Eltern-Kind-Café für Selbsthilfe und zielgruppenübergreifende Begegnungen, angebunden an Ev. Familienzentrum**
Dekanat	Dekanat Dillenburg
Ort	Frohnhausen
Träger	Ev. Kirchengemeinde Frohnhausen, Diakonisches Werk Dillenburg
Kooperationspartner	Stadt Dillenburg, Lahn-Dill-Kreis, zwei Firmen
Details	Für das in zwei Teile gegliederte Projekt arbeitet die Ev. Kirchengemeinde Frohnhausen mit dem Diakonischen Werk Dillenburg, dem Ev. Dekanat Dillenburg, der Stadt Dillenburg und dem Lahn-Dill-Kreis zusammen. »Hilfe zur Selbsthilfe«, der eine Teil, richtet sich an Flüchtlinge, Migranten, an handwerklicher Tätigkeit Interessierte und sozial benachteiligte Familien aus der Region. In einer Aktivwerkstatt lernen sie, sich handwerklich zu betätigen. Der zweite Teil, das »Café Wunderland«, stellt niederschwellige Beratung, Alltagsfragen und die soziale Teilhabe in den Mittelpunkt. Zielgruppe sind Flüchtlinge, Migranten, sozial benachteiligte Mütter und Mütter in Elternzeit mit Säuglingen. Sowohl zeitlich und örtlich, als auch konzeptionell bauen beide Projekt aufeinander auf und sind mit einander verbunden.

2) Kleidung und mehr … Laden mit Café Treff	**Second-Hand-Kleiderladen mit Café-Treff in Einkaufszone zur niedrigschwelligen Begegnung**
Dekanat	Dekanat Gladenbach
Ort	Gladenbach
Träger	Diakonisches Werk Biedenkopf-Gladenbach, Ev. Kirchengemeinde Gladenbach
Kooperationspartner	Stadt Gladenbach, Flüchtlingshilfe Gladenbach, Diakoniestation Gladenbach

Details	Angeschlossen ist im selben Gebäude ein Beratungsbüro des Diakonischen Werkes. Der im April 2016 eröffnete Laden mit Café-Treff bietet gut erhaltene Second-Hand-Ware zu erschwinglichen Preisen. Das Angebot reicht von Herren-, Damen- und Kinderkleidung, Artikeln rund um Baby und Kleinkind, Spielwaren, Bücher bis zu Haushalts- und Bettwäsche, Gardinen sowie Schuhe und Accessoires. Eingekauft wird zu festgelegten Preisen. Bei belegter Bedürftigkeit, etwa mit der Tafelkundenkarte, hat Anspruch auf einen Sozialrabatt in Höhe von 50 %. Die angebotenen Waren sind gespendet. In einem dem Laden angeschlossenen Café-Treff können Kundinnen und Kunden bei einer Tasse Kaffee verschnaufen, ins Gespräch miteinander oder den freiwillig Engagierten kommen. Menschen aus unterschiedlichen Herkunftsländern, Schichten, Generationen und Religionen können sich kennenlernen und tauschen sich aus. Das Projekt tragen das Diakonische Werk Biedenkopf-Gladenbach, die Ev. Kirchengemeinde Gladenbach, die Stadt Gladenbach, die Flüchtlingshilfe Gladenbach und die Diakoniestation Gladenbach.

3) Mitten DRIN – Gemeinwesen im Blick	**Second-Hand-Kleiderladen mit Büchertauschbörse als Einkaufs- und Begegnungsstätte Anbindung an eine Erstaufnahme-Einrichtung für geflüchtete Menschen**
Dekanat	Dekanat Bad Marienberg
Ort	Bad Marienberg
Träger	Diakonisches Werk Westerwald, Ev. Kirchengemeinde Bad Marienberg
Kooperationspartner	Dekanat Selters, kommunale Gemeinde, Fördervereine
Details	Die Ev. Kirchengemeinde Bad Marienberg und das Diakonische Werk im Westerwaldkreis haben gemeinsam einen Kleiderladen eingerichtet. Im Kleiderladen werden Menschen, die aus den verschiedensten Gründen »second-hand-Kleidung« kaufen möchten, mit Menschen zusammengebracht, die Kleidung im Überfluss besitzen und abgeben möchten. Ganz bewusst steht der Laden allen Menschen, unabhängig von deren Einkommenssituation, zur Verfügung. Beim Nachweis von Bedürftigkeit muss nur die Hälfte des ausgezeichneten Preises gezahlt werden. Gespendete Kleidung, die im Kleiderladen nicht benötigt wird, kommt sortiert in die Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge. Ziel des Projektes ist die dauerhafte Etablierung des Kleiderladens als Einkaufs- und Begegnungsstätte für alle Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde Bad Marienberg.

4) Interkultureller Garten	**Interkulturelles Gartenprojekt in einem Stadtteil mit besonderem Förderbedarf**
Dekanat	Dekanat Wetterau
Ort	Friedberg
Träger	Dekanat Wetterau
Kooperationspartner	Ev. Familien-Bildungsstätte Wetterau, Diakonisches Werk Wetterau, Stadt Friedberg, Internationales Zentrum Friedberg e.V., NABU Umweltwerkstatt Wetterau e.V., Kinderfarm Jimbala
Details	Das Projekt fördert das Zusammenleben unterschiedlicher Bewohner*innen durch gemeinsames Gärtnern und Austausch. Interkulturelle Gärten bieten die Möglichkeit, Migrantinnen und Migranten verschiedener Herkunft, Ethnie und Religion und Einheimische über den Gartenbau zusammenzuführen. Der interkulturelle Garten in Friedberg richtet sich vor allem an Familien und Personen, die in der Altstadt Friedbergs wohnen. Sie gilt als ein sozialer Brennpunkt, in dem Menschen unterschiedlicher Nationen und Einheimische wohnen, die von Armut betroffen oder bedroht sind. Das Gestalten von nachbarschaftlichen Kontakten erweist sich oft als schwierig. Mit dem Interkulturellen Garten wird versucht, ein gelingendes Zusammenleben im Gemeinwesen der Altstadt zu ermöglichen. Das Dekanat Wetterau kooperiert dazu mit der Stadt Friedberg, der Ev. Familien-Bildungsstätte Wetterau, der NABU-Umweltwerkstatt, dem Diakonischen Werk, dem Internationalen Zentrum Friedberg e.V. und der Kinderfarm Jimbala.

5) Nordstadt-Netz	**Entstehung eines Stadtteil-Netzwerks in einem sozial benachteiligten Quartier mit hoher Beteiligung und Befähigung der Bewohner*innen. Mit Mittagstisch, Repair-Café und Ansätzen des Community Organizing**
Dekanat	Dekanat Gießen
Ort	Gießen
Träger	Diakonisches Werk Gießen/ Jugendwerkstatt Gießen
Kooperationspartner	Ev. Pankratiusgemeinde Gießen, Ev. Paulusgemeinde Gießen, Ev. Thomasgemeinde Gießen
Details	Das »Nordstadt-Netz« soll dazu beitragen, die Verbindungen der Bewohnerinnen und Bewohner in der Gießener Nordstadt zueinander und zu ihrem Stadtteil zu stärken und weiter zu entwickeln. Die drei Ev. Kirchengemeinden in der Gießener Nordstadt und die Gemeinwesenarbeit der Jugendwerkstatt haben in Workshops freiwillig Engagierte zu »Nordstadt-Netzwerkenden« qualifiziert. Sie sprechen Menschen in ihrer Umgebung an (auch ihnen bisher noch unbekannte) und gewinnen sie, sich mit ihrem »Profil« (Was kann ich weitergeben? Was brauche / wünsche ich mir?) im Netzwerk

	einzubringen. Dabei hilft eine mobile »Daten-Bank« in Form einer fahrbaren Holzbank, die an verschiedenen belebten Orten (Straßenkreuzungen, Supermärkte etc.) aufgestellt wird. Menschen werden eingeladen, Platz zu nehmen zum persönlichen Gespräch und Austausch. Wer möchte, kann sich mit seinem Namen in die »Daten-Bank« mit Edding oder ins Holz geschnitzt »eintragen «. Durch ihre Beteiligung am Netzwerk der »Daten-Bank« erfahren Menschen, dass ihre Wünsche, Hoffnungen und Bedarfe erwünscht sind und ernst genommen werden und dass ihre Kompetenzen, Fähigkeiten und Kenntnisse gefragt und wertvoll sind.

6) SOFA – komm‘ rein und setz‘ dich	**Zentral gelegene Begegnungsstätte für Workshops, zielgruppenübergreifende Kontakte und Anlaufstelle für Freiwilliges Engagement. Mit vielfältigen Angeboten, u.a. Strickcafé, Schulungen, Begegnungstreff.**
Dekanat	Dekanat Grünberg
Ort	Grünberg
Träger	Diakonisches Werk Gießen, Ev. Kirchengemeinde Grünberg
Kooperationspartner	Stadt Grünberg
Details	Das SOFA (Sozialer Ort für Alle), betrieben vom Diakonischen Werk Gießen und der Ev. Kirchengemeinde Grünberg, ist ein Ort der Begegnung, zentral, einladend, freundlich, weitgehend kostenfrei und mit niederschwelligem Zugang. Helfende und Hilfesuchende kommen hier zusammen, hier entsteht Integration. Gelebtes Miteinander wird möglich, alle werden bereichert. SOFA ist eine Begegnungsstätte für das freiwillige Engagement und das soziale Miteinander von Jung und Alt, für Alteingesessene und Neubürger, gegen Vereinsamung und Ausgrenzung. SOFA liegt mitten in der Stadt Grünberg, in direkter Nähe zum Marktplatz und bietet auf 100 qm einen hellen, freundlichen und einladenden Raum für die Menschen in Grünberg. Das SOFA wird das soziale Miteinander in Grünberg sehr bereichern. SOFA – komm rein und setz dich!

7) Besuchsnetzwerk Vogelsberg	**Besuchsdienst in einem Gebiet mit sehr geringer Bevölkerungsdichte, verschlechternder Infrastruktur und der Gefahr der Vereinsamung im Alter. Erhalt und Aufbau lebendiger Dorfgemeinschaften**
Dekanat	Dekanat Vogelsberg
Ort	Lauterbach
Träger	Diakonisches Werk Vogelsberg

Kooperationspartner	Dekanat Vogelsberg
Details	Der Vogelsberg ist der Landkreis mit der geringsten Bevölkerungsdichte in Hessen, Tendenz sinkend. Innerhalb der letzten sechs Jahre hat im Dekanat Vogelsberg mehr als ein Viertel aller Dörfer mit weniger als 500 Einwohnern zwischen zehn und 22 Prozent der Bevölkerung verloren. Mit der sinkenden Bevölkerungszahl einher geht eine Verschlechterung der Infrastruktur. Das dörfliche Leben kommt mehr und mehr zum Erliegen. Das Besuchsdienst-Projekt nimmt alte und ältere Menschen in den Blick, um ihre Lebenserfahrung, ihre vielfältigen Begabungen und im Beruf erworbenen Fähigkeiten dafür zu nutzen, lebendige Dorfgemeinschaften zu erhalten, oder neu aufzubauen. Dazu braucht es vor allem Vernetzung und nachbarschaftliche Unterstützung. Dem Dekanat und dem regionalen Diakonischen Werk erscheint ein Besuchsdienst als geeignetes Mittel, Menschen in dörflichen Strukturen miteinander in Kontakt zu bringen und zu vernetzen.

8) MittenDRIN Café	**Café mit Angeboten besonders für ältere Menschen im Umgang mit Computer und Smartphone zur Förderung der Medienkompetenz, in Kooperation mit einer Schule**
Dekanat	Dekanat Gießen
Ort	Linden
Träger	Diakoniestation Linden gGmbH - Generationenbrücke Linden
Kooperationspartner	Ev. Kirchengemeinde Großen Linden, Ev. Kirchengemeinde Leihgestern, Anne-Frank-Schule Linden, Stadt Linden
Details	MittenDRIN in Linden, im Stadtteil Leihgestern, öffnet das Gemeindehaus für Alle, egal ob Alleinerziehend, Migrantin, älterer Mensch oder einfach nur interessiert seine Türen, um DRIN zu sein. DRIN in der Welt des Computers, des Internets und der mobilen Endgeräte. Menschen aus verschiedenen Bevölkerungs- und Altersstrukturen erhalten im DRIN-Café die Möglichkeit den Umgang mit dem PC zu lernen und das Internet zu nutzen. Die Generation 55+ lernt in Kleingruppen gemeinsam den praktischen Umgang mit dem Smartphone, Tablets, E-Book Readern oder digitaler Fotografie. Die Anne-Frank-Schule und die Stadt Linden kooperieren mit der Diakoniestation Linden gGmbH-Projekt Generationenbrücke, der Ev. Kirchengemeinde Großen Linden und der Ev. Kirchengemeinde Leihgestern beim Abbau von Berührungsängsten mit modernen Technologien und der Förderung der geistigen Fitness im Alter.

9) Urlaub ohne Koffer – Da ist was DRIN	**Ferienangebote im Sommer für und mit Menschen mit wenigen finanziellen Spielräumen, zur Stärkung des Selbstkonzepts und Aufbau von sozialen Beziehungen.**
Dekanat	Dekanat Büdinger Land
Ort	Büdingen
Träger	Dekanat Büdinger Land, Diakonisches Werk Wetterau
Kooperationspartner	Büdinger Tafel
Details	Familien, die sich keinen Urlaub, geschweige denn eine Flugreise, leisten können oder wollen, sind genau richtig beim »Urlaub ohne Koffer«. Eine Woche lang treffen sich die teilnehmenden Familien mit dem Team des DRIN Projektes zu gemeinsamem Kochen, Essen, Singen, Spielen, Basteln und vielem mehr. Mütter und/oder Väter mit ihren Kindern (ab 3 Jahren) und auch Großmütter und/oder Großväter mit ihren Enkelkindern werden nach dieser gemeinsamen Woche »einen ganzen Koffer voll« nicht alltäglicher Erlebnisse mit nach Hause nehmen können. Nachbarschaft leben, Räume entdecken, initiativ werden oder einfach dabei sein. Dazu anregen wollen das Dekanat sowie das regionale Diakonische Werk Wetterau.

10) Begegnungszentrum im Langener Nordend	**Aufbau eines Begegnungszentrums in einem Stadtteil mit heterogener Bevölkerungsstruktur, mit unterschiedlichen Angeboten besonders für ältere Menschen und Menschen mit Migrationshintergrund (z.B. Mittagstisch)**
Dekanat	Dekanat Dreieich
Ort	Langen
Träger	Ev. Kirchengemeinde Langen
Kooperationspartner	Diakonisches Werk Offenbach-Dreieich- Rodgau, Ev. Familienbildung im Kreis Offenbach, Stadt Langen
Details	Aus einem der Gemeindezentren der Ev. Kirchengemeinde Langen entwickelt sich ein stadtteilorientiertes, generationenübergreifendes Begegnungszentrum. Der Stadtteil war und ist ein Viertel mit besonders heterogener Bevölkerungsstruktur, Familien, ältere und alte Menschen, viele mit Migrationshintergrund, viele so genannte bildungsferne Menschen und neuerdings auch Flüchtlinge. Die meisten Menschen leben finanziell eher einfach und bescheiden. Die Kirchengemeinde gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Offenbach-Dreieich- Rodgau, der Ev. Familienbildung im Kreis Offenbach und der Stadt Langen bieten verschiedene Angebote von Spieletreff und Spielkreis über Seniorensingkreis und Rückengymnastik, Mittagstisch für Senior*innen und Schüler*innen und Treffen für freiwillig Engagierte in der

	Flüchtlingsarbeit. Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es, Ideen weiter zu entwickeln und die Angebote aus zu bauen und zu koordinieren.

11) Interkulturelle Preungesheimer Geschichtswerkstätten	**Forum für Gespräche über den Alltag und das Lebensumfeld von Menschen aus dem Wohnviertel und deren Biografien, in Zusammenarbeit mit dem Stadtteil-museum**
Dekanat	Dekanat Frankfurt
Ort	Frankfurt-Preungesheim
Träger	Diakonisches Werk Frankfurt, Ev. Kreuzgemeinde Preungesheim
Kooperationspartner	Stadtteilmuseum, Kultur- und Geschichtsverein e.V.
Details	Stadtteil-Geschichte(n) sollen auch aus der Sicht und mit Beteiligung von Menschen erforscht und dargestellt werden, die bis dahin von der herkömmlichen Geschichtsschreibung vernachlässigt worden sind. Der Alltag dieser Menschen, ihr Lebensumfeld, ihre Biografien stehen im Mittelpunkt des Projektes der Ev. Kreuzgemeinde. Die Interkulturelle Geschichtenwerkstatt soll auch ein Forum für Gespräche sein: Lebensgeschichtliche Interviews werden mittels unterschiedlicher Medien als »Erzählte Geschichte« dokumentiert. Die Geschichtenwerkstätten arbeiten eng mit dem neuen Stadtteilmuseum und dem ansässigen Preungesheimer Kultur- und Geschichtsverein e.V. zusammen. Gesammelt werden in dem Stadtteilmuseum vorwiegend Zeugnisse des alltäglichen Lebens aus dem Stadtteil, die in traditionellen staatlichen Archiven keinen Platz finden. Diese »Geschichten im Kleinen« werden als wichtiger Teil der »Geschichte im Großen « verstanden. Kindergärten, Schulen, Studierende, Behörden und Privatpersonen können im Projekt die Geschichte ihres Umfeldes anschaulich erfahren und das gesammelte Material individuell zu nutzen.

12) Interkulturelles Eltern-Kind-Café	**Angebote für bislang nicht erreichte Familien als Begegnungsstätte und Erlebnisort. Vor allem Menschen mit Migrationshintergrund und aus sozial benachteiligten Milieus sowie älteren Menschen**
Dekanat	Dekanat Frankfurt
Ort	Frankfurt-Hausen
Träger	Ev. Kirchengemeinde Hausen

Kooperationspartner	Ev. Familienbildung Frankfurt, Diakonisches Werk Frankfurt
Details	Das Eltern-Kind-Café erweitert bestehende Familien-Angebote in der Kirchengemeinde Hausen wie dem ökumenischen Familienkreis, der Kinderkirche und dem Kinderchor um ein niedrigschwelliges Format ohne Anmeldung oder Teilnahmegebühr. Das Café eröffnet einen gemeinsamen Begegnungs-, Informations- und Erlebnisort für bisher nicht erreichte Familien. Dabei sind besonders die vielen Familien mit Migrationshintergrund und/oder aus sozial benachteiligtem Milieu im Stadtteil im Blick. Das Angebot richtet sich aber auch an die zunehmende Zahl vereinsamter älterer Menschen, oft in prekären Lebenssituationen. Im Projekt ergänzen sich die Ev. Familienbildung in Frankfurt und die Kirchengemeinde mit ihren Erfahrungen und Kompetenzen und schaffen auf diese Weise für die Beteiligten einen spürbaren sozialen Mehrwert, der nachhaltig im Stadtteil verankert ist.

13) Initiative Stadtteiltreff Riederwald	**Stadtteilcafé als Initiative von Bewohner*innen aus einem Stadtteil mit besonderem Förderbedarf. Ermöglichung von sozialer Begegnung und niedrigschwelligen kulturellen Angeboten**
Dekanat	Dekanat Frankfurt
Ort	Frankfurt-Riederwald
Träger	Ev. Philippusgemeinde Frankfurt-Riederwald, Diakonisches Werk Frankfurt, Quartiersmanagement Riederwald
Kooperationspartner	lokaler Sportverein, Riederwald-Forum
Details	Das Stadtteilcafé im Heinz-Ziemer-Haus, so heißt das Vereinsheim der Sportgemeinschaft (SG) Riederwald, bleibt geöffnet. Die Initiatoren des Projekts, die »Initiative Stadtteiltreff«, sind froh darüber, sah es doch zwischenzeitlich so aus, dass das Café schließen müsste. Immer sonntags von 15 bis 17.30 Uhr gibt es Kuchen, Kaffee und Kontakt im Café im Riederwald, einem Stadtteil, in dem der Anteil einkommensschwacher Bürger gegenüber dem gesamten Stadtgebiet nahezu doppelt so groß ist. Bedeutend größer als im städtischen Durchschnitt ist auch der Anteil Alleinerziehender, sowie der Anteil vollkommen alleine lebender älterer Menschen. Ziel des Projektes der Ev. Philippusgemeinde Frankfurt-Riederwald, des Diakonischen Werkes Frankfurt und dem Quartiersmanagement Riederwald ist es, den in der Gesellschaft immer schärfer werdenden sozialen Trennlinien mit einem offenen Treffpunkt für Alle entgegen zu wirken.

14) Bildungsstraßenschilder	**Entwickeln und Erstellen von Wegweisern mit einem 3D-Drucker, als Hinweise auf Bildungs- und Kulturangebote im Stadtteil in Zusammenarbeit mit Bewohner*innen vor Ort**

Dekanat	Dekanat Frankfurt
Ort	Frankfurt-Sossenheim
Träger	Ev. Verein für Jugendsozialarbeit in Frankfurt e.V., Ev. Regenbogengemeinde Sossenheim, Jugendhaus Sossenheim
Kooperationspartner	Schule, Präventionsrat
Details	Die Idee der Bildungsstraßenschilder entstand bei einem Rundgang durch Sossenheim, der während einer Stadtteilerkundung im Rahmen des Ferienprogramms des Jugendhauses Sossenheim stattfand. Dabei wurde deutlich, dass es zwar viele Einrichtungen im Stadtteil gibt, die wertvolle Bildungs- und Kulturangebote machen, viele Bürgerinnen und Bürger aber nichts davon wissen. Der Ev. Verein für Jugendsozialarbeit Frankfurt, die Ev. Regenbogengemeinde Sossenheim und das Jugendhaus Sossenheim entwickelten deshalb das Projekt, im Stadtteil Wegweiser zu platzieren, die Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ältere Menschen auf die für sie jeweils interessanten Einrichtungen und Angebote hinweisen.

15) Erlebnisstadtplan für Kinder und Jugendliche	**Entwickeln und Erstellen eines niedrigschwelligen, ansprechenden Stadtplans mit Hinweisen auf Unterstützungs-, Bildungs- und Kulturangebote im Stadtteil, in Zusammenarbeit mit Bewohner*innen vor Ort**
Dekanat	Dekanat Rodgau
Ort	Rödermark
Träger	Dekanat Rodgau, Diakonisches Werk Offenbach-Dreiech-Rodgau
Kooperationspartner	Stadt Rödermark
Details	Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten, Freizeitangebote sowie Orientierung in der Stadt – all das soll der Erlebnisstadtplan den Kindern und Jugendlichen in Rödermark bieten. Erarbeitet wird er gemeinsam vom Dekanat Rodgau, der Stadt Rödermark und dem Diakonischen Werk Offenbach-Dreieich-Rodgau. Auf Basis eines klassischen Stadtplans wird durch aussagekräftige und farbige Piktogramme detailliert auf all das aufmerksam gemacht, was Kindern und Jugendlichen in Rödermark zur Verfügung steht: Spiel- und Sportplätze, Büchereien und Kultureinrichtungen, die vielfältigen Angebote der evangelischen Kirchengemeinden und der städtischen Jugendarbeit. Darüber hinaus soll der Plan Anlaufstellen zeigen, an denen junge Menschen in Notfällen Schutz und Unterstützung finden können. Maßgeblich einbezogen in die Zusammenstellung aller interessanten Orte und Informationen werden die Kinder und Jugendlichen verschiedener Altersgruppen selbst.

16) Katharina macht… (Ehrensache - Der Weg des Herrn ist vor der Tür)	**Begegnungsort in einer Kirchengemeinde für Menschen in und ohne Armutslagen mit vielfältigen Angeboten, z.B. Café, Seelsorge, Kirchenladen, Beratung oder Workshops.**
Dekanat	Dekanat Rüsselsheim
Ort	Rüsselsheim
Träger	Diakonisches Werk Groß-Gerau/ Rüsselsheim
Kooperationspartner	Caritas, Vitos Klinik
Details	»Katharina macht ...« ...mal was anderes? Oder sie macht eben genau das, was sie schon immer getan hat! Katharina von Bora – der gute Geist im Hause Luther – die Versorgerin, Gesellschafterin, Mutter und emsige Geschäftsfrau – in Rüsselsheim wird Katharina nun wieder ihrer Rolle gerecht. Das Haus »Katharina von Bora« ist ein zentraler Punkt im Herzen Rüsselsheims, gut geeignet als Raum für Austausch, für Gespräche, zur Beratung, für Veranstaltungen und für Seelsorge, ein Anlaufpunkt für alle Menschen in Rüsselsheim. »Katharina« macht Kaffee in einem Begegnungscafé mit Seelsorge- und sozialem Beratungsangebot sowie einem kleinen, feinen Kirchenladen, der zum Stöbern verführt. »Katharina« lädt zu Workshops, Lesungen und Informationsveranstaltungen ein und kümmert sich vor allem um die Menschen vor ihren Türen, lädt sie ein, zu sein, wieder DRIN zu sein, in ihrem Haus und auch wieder als Teil einer Gemeinde und einer Gesellschaft.

17) Interkultureller Mittagstisch im Familienzentrum ZION	**Gemeinsames Mittagessen und Begegnungsort für Menschen aus unterschiedlichen Zielgruppen in einem Familienzentrum in einem durch Migration und prekäre sozio-ökonomische Verhältnisse geprägtem Stadtteil**
Dekanat	Dekanat Offenbach
Ort	Offenbach
Träger	Diakonisches Werk Offenbach-Dreiech-Rodgau, Familienzentrum ZION, Ev. Mirjamgemeinde
Kooperationspartner	Café Miriam, Projekt ELMO, Stadt Offenbach
Details	Der interkulturelle Mittagstisch des Familienzentrums ZION ist ein lebendiger Ort der Begegnung und des kommunikativen Miteinanders. Ein vollwertiges und preisgünstiges Mittagessen, professionell, frisch und liebevoll gekocht, kann auch ein Beitrag sein zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen, die von Armut betroffen sind. Das Mathildenviertel, in dem das Familienzentrum liegt, ist geprägt durch prekäre sozio-ökonomische Verhältnisse der

	Menschen dort, den stark überdurchschnittlichen Einwohneranteil mit Migrationshintergrund (ca.74 %), die unterschiedlichen Lebens- und Erziehungsstile, Multikulturalität und Multireligiosität unzureichende Integration und Inklusion. Deshalb haben die Mirjamsgemeinde, das Familienzentrum und das Diakonische Werk von Anfang an das Jugendamt der Stadt Offenbach in das Projekt einbezogen.

18) Kirche im Quartier – Nachbarschaft gestalten	**Quartiersarbeit zur Entwicklung eines neuen Stadtteils. Aufbau von Nachbarschaft und kulturellen Angeboten im Austausch von Kirche, Diakonie und Kommune**
Dekanat	Dekanat Darmstadt-Stadt
Ort	Darmstadt
Träger	Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg, Ev. Andreas- und Ev. Matthäusgemeinde Darmstadt
Kooperationspartner	Stadt Darmstadt
Details	Sozialräume und Begegnungsorte so zu gestalten, dass für alle Menschen, unabhängig von Alter, Einkommen, Herkunft und Religion, Teil-habe und Teilgabe möglich ist, stehen im Fokus des Projektes des Diakonischen Werkes Darmstadt-Dieburg, der Ev. Andreasgemeinde Darmstadt und der Ev. Matthäusgemeinde Darmstadt. Gemäß diesem Ansatz sind die unterschiedlichen sozialen und ökonomischen Milieus in den Quartieren zu identifizieren, damit auf dieser Basis dann mit möglichst vielen Akteuren Strukturen entwickelt werden, die für ein inklusives Gemeinwesen stehen, das Teilhabe und Beteiligung für möglichst viele Gruppen ermöglicht. Eine Quartiermanagerin begleitet diese Prozesse. Beteiligungsstrukturen sind auf- und aus zu bauen, und die Vernetzung zwischen den relevanten Institutionen und innerhalb der Bewohnerschaft zu gestalten. Entwickelt werden die aktive Bürgerbeteiligung, themenbezogene Veranstaltungen, Diskussionskreise, Kulturangebote, Kochinitiativen und weiteren Projekte mit ähnlichen Ansätzen.

19) Einkaufsbus Waldkolonie	**Projekt zur Ermöglichung des eigenständigen Einkaufens von älteren, in der Mobilität eingeschränkten Menschen durch einen Fahrdienst von freiwillig Engagierten. Gelegenheiten zur Begegnung und gemeinsamen Aktivitäten.**
Dekanat	Dekanat Darmstadt-Stadt
Ort	Darmstadt
Träger	Ev. Paul-Gerhardt-Gemeinde, Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg

Kooperationspartner	Ev. Hochschule Darmstadt, Käthe-Kollwitz-Schule, Kita Siebenstein
Details	Der »Einkaufsbus Waldkolonie« der Ev. Paul-Gerhard-Gemeinde, des Diakonischen Werkes Darmstadt-Dieburg und der Ev. Hochschule Darmstadt bietet älteren Menschen der Waldkolonie die Möglichkeit des selbständigen Einkaufens in Verbindung mit der Möglichkeit der Begegnung und des Austauschs. Mit insgesamt vier Einkaufsfahrten pro Woche an zwei Werktagen (jeweils vormittags und nachmittags) zu nahegelegenen Supermärkten wird es älteren Menschen der Waldkolonie ermöglicht, ihre Einkäufe selbständig vorzunehmen. Die Fahrten dienen jedoch nicht nur zur Lebensmittelbeschaffung, sondern bieten ebenso die Möglichkeit der Begegnung, des Austausches und weiterer möglicher gemeinsamer Aktivitäten. Nach dem Einkaufen werden die Fahrgäste von den freiwillig engagierten Fahrerinnen oder Fahrern direkt bis zur Haustüre gefahren.

20) Gemeinsamer Mittagstisch für ältere Menschen	**Gemeinsames Mittagessen, sozialer Austausch und niedrigschwellige kulturelle Angebote für ältere Menschen, mit Fahrdienst für Menschen mit eingeschränkter Mobilität**
Dekanat	Dekanat Darmstadt-Stadt
Ort	Darmstadt
Träger	Ev. Petrusgemeinde Darmstadt
Kooperationspartner	Johanniter-Unfallhilfe e.V. RV Darmstadt-Dieburg
Details	Die Petrusgemeinde lädt ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger einmal im Monat zum Mittagessen in ihr Gemeindehaus ein. Eine Metzgerei aus dem Stadtteil liefert frisch eine ausgewogene vollwertige Mahlzeit. Der Kostenbeitrag für das Mittagessen inklusive Kaffee und Wasser beträgt 4,00 Euro. Der günstige Preis und die Möglichkeit, einen kostenlosen Fahrdienst der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. in Anspruch zu nehmen, sind wichtige Beiträge dafür, Ausgrenzung zu überwinden, die beispielsweise durch Altersarmut oder körperliche Handicaps entstehen. Die Petrusgemeinde bezieht sich in ihrer Arbeit ausdrücklich auf den Stadtteil als Sozialraum. Ursprünglich ein Stadtteil der »kleinen Leute«, ist die Sozialstruktur heute sehr gemischt. Bei den Älteren und besonders bei den Frauen gibt es oft erschreckend niedrige Renten. Die Gemeinde hat sich zum Ziel gesetzt, allen mit Respekt auf gleicher Augenhöhe zu begegnen und das Miteinander zu fördern.

21) Fit für den Haushalt, Job, Kinder und Finanzen	**Niedrigschwellige Kurse als Beitrag zur Stärkung der Alltagskompetenz von Armut bedrohter Menschen, in Kooperation mit weiteren Akteuren vor Ort**
Dekanat	Dekanat Vorderer Odenwald
Ort	Babenhausen
Träger	Ev. Michaelsgemeinde Babenhausen, Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg
Kooperationspartner	Verein LebensMittelPunkt Babenhausen e.V.
Details	Auskommen mit dem Einkommen fällt benachteiligten und durch Armut gefährdete Familien meist sehr schwer. Der Kurs »Fit für den Haushalt, Job Kinder und Finanzen « will zur Stärkung von Alltagskompetenzen von Armut bedrohter Menschen beitragen. Aus anderen Projekten wie einem Mittagessen für Bedürftige in der kalten Jahreszeit oder dem »Lebensmittelpunkt « der Tafel hat die Ev. Kirchengemeinde Initiativen entwickelt, sozial Benachteiligten in ihren je unterschiedlichen Alltagssituationen zu helfen. Weitere Kooperationspartner wie etwa Schulen können sich dem Projekt anschließen.

22) Gemeinsam nicht mehr einsam	**Aufbau eines Generationen-Netzes und bürgerschaftlicher Unterstützungsstrukturen in einer Flächengemeinde mit besonders vielen älteren Menschen mit eingeschränkter Mobilität, um Vereinsamung entgegenzuwirken**
Dekanat	Dekanat Vorderer Odenwald
Ort	Reichelsheim
Träger	Ev. Michaelsgemeinde Reichelsheim, Diakonischen Werk Odenwald, Mary Anne Kübel- Stiftung
Kooperationspartner	Nachbarschaftshilfe des GenerationenNetzes
Details	Reichelsheim ist eine Flächengemeinde mit 12 Außenorten. Die Außenorte haben fast keine Infrastruktur und sind auch nur mangelhaft an den Öffentlichen Nahverkehr angebunden. Es leben dort viele ältere Menschen, die in der Landwirtschaft gearbeitet haben und nur über eine karge Altersversorgung verfügen. Mit abnehmender Mobilität vereinsamen sie und können sich auch notwendige Hilfsmaßnahmen, sogar Arztbesuche nicht leisten. Die Betroffenen fühlen sich »abgehängt«. Die Evangelische Michaelsgemeinde Reichelsheim will gemeinsam mit dem Diakonischen Werk Odenwald und der Mary Anne Kübel- Stiftung ein GenerationenNetz aufbauen und damit bürgerschaftliche generationenübergreifende Unterstützungsstrukturen schaffen, z.B. nachbarschaftliche Hilfen oder ein », Repair-Café«. Ziel ist, das partizipative, sozialräumlich orientierte Engagement im ländlichen Raum zu stärken.

23) Angedockt	**Coachingprogramm für Jugendliche in prekären Lebenslagen an einer Gesamtschule**
Dekanat	Dekanat Bergstraße
Ort	Bensheim
Träger	Dekanat Bergstraße, Diakonisches Werk Bergstrasse
Kooperationspartner	Geschwister-Scholl-Schule Bensheim
Details	Die Integrierte Gesamtschule in Bensheim wird von Schülern aus 50 Nationen besucht, darunter auch Jugendliche, deren Familien von Armut bedroht sind oder die familiären Schwierigkeiten haben. „Drin“ biete ihnen Unterstützung, Wertschätzung und Anerkennung und will Jugendliche individuell und gezielt fördern. Für das Projekt wird ein generationenübergreifendes Coaching-Team aus Oberstufen-Schülern und Schülerinnen, ehemaligen Lehrern und Lehrerinnen sowie interessierten Erwachsenen aus dem Umfeld der Schule gebildet. So soll Jugendlichen z.B. durch Kontakt zu außerschulischen Einrichtungen wie Sportvereinen, Teilhabe über die Schule hinaus ermöglicht werden. Sie bekommen zudem Hilfestellung bei der Praktikumssuche oder der Berufsplanung, um den Übergang von der Schule zur Berufsausbildung bewältigen zu können. In der Schule selbst sollen Jugendliche ermutigt werden, Bildung als Chance zu begreifen und nicht als Zwang.

24) Damit der Herbst auch schöne Tage hat	**Aufbau eines Besuchsdienstes im ländlichen Raum zur Verbesserung der Lebensqualität und Teilhabe älterer Menschen mittels Schulungen und Begleitung freiwillig Engagierter**
Dekanat	Dekanat Hochtaunus
Ort	Weilrod
Träger	Diakonisches Werk Hochtaunus, Ev. Kirchengemeinde Rod an der Weil
Kooperationspartner	/
Details	Ziel dieses Projektes der Ev. Kirchengemeinde Rod an der Weil ist, die Lebensqualität von älteren Menschen zu verbessern und deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern. Eine Sozialarbeiterin besucht gemeinsam mit dem Pfarrer ältere Menschen in den vier Dörfern der Gemeinde, um Hilfe zu vermitteln, Betreuung zu organisieren und andere Unterstützung zu bieten. Ein weiteres Ziel ist der Aufbau eines Besuchsdienstes, der von der Sozialarbeiterin begleitet wird. Die

	Teilnehmenden des Besuchsdienstes werden darin geschult, Unterstützungsbedarfe zu erkennen und Hilfemaßnahmen in Kooperation mit der Hauptamtlichen zu vermitteln. Die Gruppe der Freiwillig Engagierten im Besuchsdienst wird auch nach der Projektphase weiter begleitet, durch das Diakonische Werk Hochtaunus im Rahmen der Anlaufstellen für Senioren.

25) Hanah's Dienste Schwalbach	**Haushaltsnahe und soziale Dienste, um älteren Menschen zu ermöglichen, in vertrauter häuslicher Umgebung zu bleiben. Niedrigschwelliger Einstieg für Menschen mit geringen Chancen auf dem Arbeitsmarkt.**
Dekanat	Dekanat Kronberg
Ort	Eschborn
Träger	Ev. Kirchengemeinde Eschborn, Kirchlicher Zweckverband Diakoniestation Eschborn/ Schwalbach,
Kooperationspartner	Mehrgenerationenhaus Eschborn, Diakonisches Werk Main-Taunus
Details	Hanah*s Dienste entstanden als Kooperationsprojekt der Diakoniestation Eschborn Schwalbach und des Mehrgenerationenhauses Eschborn. Jetzt wendet sich das Projekt mit einem erweiterten Konzept verstärkt auch an Schwalbacher Seniorinnen und Senioren. Hanah*s Dienste steht für haushaltsnahe und soziale Dienste. Einerseits möchten immer mehr alte Menschen in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung wohnen bleiben und brauchen dafür Unterstützung. Andererseits streben sozial engagierte Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen keine guten Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, aber über eine hohe Sozialkompetenz verfügen, eine sinnvolle Arbeit an. Sie bringen den Haushalt auf Vordermann und stehen für einen zuverlässigen, vertrauensvollen sozialen Kontakt zur Verfügung. Hanah's Dienste fördern zudem Eigenaktivität und Selbständigkeit der älteren Menschen, soweit dies möglich ist. Familienangehörige können auf diese Weise entlastet werden.

26) Generationen miteinander – ich bin dabei	**Angebot eines Mittagstisches für ältere, insbesondere alleinstehende Menschen, um soziale Begegnung zu ermöglichen. Entwickeln kleinerer Folgeangebote durch freiwillige Helfer*innen.**
Dekanat	Dekanat Hochtaunus
Ort	Oberursel
Träger	Ev. Heilig-Geist-Gemeinde - Kirchenladen

Kooperationspartner	Ev. Kinder- und Familienzentrum im Rosengärtchen, Caritas für den Bezirk Hochtaunus e.V., Innere Mission Frankfurt - Haus am Urselbach
Details	Gemeinsam unterstützen der Kirchenladen »Treffpunkt AKTIV IM NORDEN«, das Ev. Kinder- und Familienzentrum im Rosengärtchen der Ev. Heilig-Geist-Kirchengemeinde Oberursel, die Caritas Hochtaunus und die Innere Mission Frankfurt ältere Menschen im Quartier »Im Rosengärtchen « in Oberursel, insbesondere durch das Angebot eines Mittagstisches im Kirchenladen. Das gut entwickelte Netzwerk will vertieft die Arbeit mit neuen Zielen. So sollen bestehende Kontakte weiter miteinander vernetzt werden, um ältere, insbesondere allein-stehende Menschen im Quartier miteinander und mit den anderen Generationen ins Gespräch zu bringen. Gemeinsam werden kleine Projekte der Teilhabe entwickelt, zudem soll das Netz freiwilliger Helfer und Helferinnen weiter ausgebaut werden. Der Kirchenladen ist hierfür ein wichtiger Anlaufpunkt. Hier können Gespräche und vielleicht sogar gegenseitige Unterstützung der Generationen untereinander entstehen.

27) MittenDRIN im Sauerland: 50+	**Begegnungscafé für ältere Bewohner*innen im Stadtteil zur Ermöglichung sozialer Kontakte und kultureller Teilhabe durch vielfältige, niedrigschwellige Angebote, u.a. Mittagstisch, Bewegung im Alter oder Repair-Café.**
Dekanat	Dekanat Wiesbaden
Ort	Wiesbaden
Träger	Ev. Erlösergemeinde Wiesbaden-Sauerland
Kooperationspartner	KBS der Ev. Erlösergemeinde Wiesbaden-Sauerland, Diakonisches Werk Wiesbaden
Details	Wichtigster Anlaufpunkt für Leute ab 50+ in Wiesbaden-Sauerland ist das Mitten-DRIN-Café, immer mittwochs von 16 bis 18 Uhr im Gemeinschaftsraum am Marktplatz. Die Ev. Erlösergemeinde mit ihrem Kinder- und Beratungszentrum Sauerland (KBS) kümmert sich seit jeher um die Menschen im ganzen Stadtteil. Das Sauerland ist in jeder Beziehung ein junger Familien- Stadtteil mit überdurchschnittlich vielen Kindern. Aber natürlicherweise gibt es zunehmend mehr Menschen nach der Familienphase und Ältere. Viele suchen neue Kontakte und Möglichkeiten der Begegnung und sinnvollen Beschäftigung. Mit »MittenDRIN im Sauerland: 50+!« kann das KBS nun für Leute ab 50 genau das anbieten. Ein gemeinsamer Mittagstisch, Bewegungsangebote und ein »Repair-Café« fördern das Miteinander und geben viel Raum für eigene Ideen.

28) Mein Dorf 55-plus – Trotz Alter bleibe ich!	**Entwicklung einer App in Kooperation mit der FernUni Hagen zur Vernetzung älterer Menschen im ländlichen Raum, um soziale Begegnung, Nachbarschaftshilfe und kulturelle Teilhabe zu ermöglichen.**
Dekanat	Dekanat Nassauer Land
Ort	Bornich
Träger	Dekanat Nassauer Land
Kooperationspartner	FernUniversität Hagen, Diakonisches Werk Rhein- Lahn
Details	Schon immer haben sich Menschen gegenseitig geholfen und vernetzt. Im Nassauer Land zwischen Rhein und Lahn verbinden sich Menschen seit 14 Jahren über die »Initiative 55 plus minus«, die Mitmachbörse für soziale Kontakte. Jetzt geschieht das auch digital mit der neuen App MeinDorf 55+. Im Projekt »Mein Dorf 55-plus – Trotz Alter bleibe ich!« kommen alte Menschen auf dem Dorf wieder neu zusammen, achten aufeinander, helfen sich gegenseitig und gestalten gemeinsame Aktivitäten im Ort und der Region. Mit der App für Tablet- Computer und »normale« Computer werden die Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes in ihrer Nachbarschaft neu aktiv. Der demografische Wandel stellt die Dörfer im dünn besiedelten Rhein-Lahn-Kreis vor Herausforderungen: Junge Menschen ziehen in Städte und lassen Menschen im Rentenalter zurück. Nachlassende Mobilität im Alter und sterbende Infrastrukturen schneiden die Zurückgebliebenen zunehmend von der Außenwelt ab: Vereinsamung und die Angst, den Alltag im Dorf nicht mehr bewältigen zu können, sind die Folge. Es geht um die Beziehung, um ein neues Miteinander im Dorf. Die Initiative 55-plus-minus erhält Unterstützung von der FernUniversität Hagen sowie dem PATONGO Konsortium.